

Erste Ergebnisse der Befragung zur Behandlung der Nebenwirkungen nach Covid-Impfung

Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer,
Dr. B. K. Bose Stiftung, Praxen in Locarno, Arbedo und Grono

Wie bereits an anderer Stelle berichtet, hat die Dr. B. K. Bose Stiftung von November 2021 bis Mai 2022 eine Befragung zur Behandlung der Covid-Impfnebenwirkungen durchgeführt. Der Fragebogen besteht aus 19 Fragen und wurde an 47 Homöopathinnen und Homöopathen verschickt. Bisher wurde der Fragebogen von 16 Teilnehmenden ausgefüllt, also nur von gut einem Drittel der angeschriebenen Personen, daher können hier nur erste, provisorische Ergebnisse präsentiert werden. Insgesamt wurde von 84 Fällen von Impf-Nebenwirkungen berichtet.

Die Hälfte davon betrafen covidartige Symptome nach Covid-Impfung. Es wurde eine grosse Bandbreite an homöopathischen Mitteln eingesetzt: *Ars, Bell, Bry, Calc, Canth, Carb-v, Caust, Gels, Ign, Kali-c, Lyc, Nux-v, Ph-ac, Phos, Psor, Rhus-t, Sil, Stram, Sulf* und *Thuja*.

In drei Fällen wurden **Menstruationsbeschwerden** nach Covid-Impfung behandelt, mit den Mitteln *Graphites, Sepia* und *Silicea* (konstitutionell gewählt). In sechs Fällen wurden

Blasen- bzw. Nierenprobleme nach Covid-Impfung behandelt, wobei auch hier sehr verschiedene Mittel eingesetzt wurden: *Cantharis, Lycopodium, Medorrhinum, Psorinum, Sepia, Staphysagria, Thuja*. Die Tumoren eines 82-jährigen Patienten (an beiden Nieren, sowie ein Tumor am Lungenhilus), die nach der Covid-Impfung entstanden waren, verkleinerten sich innerhalb der vergangenen Monate durch den Einsatz von *Lycopodium* in aufsteigenden Q-Potenzen (parallel zu Immunthera-



pie) deutlich. Bei diesem Fall handelt es sich übrigens um meinen Vater, von dem ich bei meinem Vortrag an der Impf-Tagung der SHI Homöopathie Schule berichtet hatte.

Es wurde von den Teilnehmern nur von einem Fall von homöopathischer Begleitung bei **Iktus** (Schlaganfall) berichtet. Auch dieser Fall wurde mit *Lycopodium* Q-Potenzen begleitet.

Von den 16 Homöopathinnen bzw. Homöopathen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, wurden insgesamt neun Fälle von **psychischen Beschwerden nach Covid-Impfung** begleitet, wobei folgende Mittel eingesetzt wurden (auch hier meist konstitutionell gewählt): *Arsenicum album*, *Ignatia*, *Lycopodium*, *Nux vomica*, *Phosphoricum acidum* *Phosphorus*, *Sepia*, *Silicea*, *Sulfur*, *Thuja*.

Es wurden 15 Fälle von neurologischen Beschwerden behandelt, mit den Mitteln *Phos*, *Ars*, *Calc*, *Carc*, *Iod*, *Med*, *Phos*, *Psor*, *Rhus-t*, *Sarcocollum acidum*, *Sep*, *Sil* und *Thuja*.

Besonders häufig waren **Beschwerden des Bewegungsapparates** (18 Fälle), wobei auch hier sehr verschiedene Mittel – je nach den individuellen Symptomen – eingesetzt wurden: *Calc*, *Graph*, *Kali-c*, *Lyc*, *Med*, *Psor*, *Puls*, *Sil* und *Thuja*.

Bei der Frage «In wie vielen Fällen wurden die **chronischen Symptome** der Patienten nach der Covid-19-Impfung **wieder neu ausgelöst?**», kamen erwartungsgemäss die meisten Rückmeldungen: **74 Fälle**, wobei eine

Homöopathin allein 34 Fälle begleitet hatte. Hier war die Bandbreite an eingesetzten Mitteln besonders gross: *Arg-n*, *Ars*, *Calc*, *Con*, *Graph*, *Ign*, *Lyc*, *Med*, *Nux-v*, *Phos*, *Psor*, *Puls*, *Rhus-t*, *Sep*, *Sil*, *Sulf* und *Thuja*.

Viele Freunde der Homöopathie stellen sich vermutlich vor, man könne einfach die Impfnosode als Antidot der Impfung geben, quasi um deren negative Wirkungen auszugleichen. Gemäss unserer Befragung wurde diese **Nosode** jedoch nur in drei von 84 Fällen eingesetzt, ohne nennenswerten Erfolg. In einem Fall wurde nach der Einnahme der Impfnosode Verwirrtheit des Patienten beobachtet, in den beiden anderen Fällen gab es keinerlei Reaktionen.

Nur in 15% der Fälle gab es lediglich einen Teilerfolg zu verzeichnen. Neun der 16 Teilnehmenden hatten **in 80 bis 100 Prozent der Fälle Erfolg** mit der homöopathischen Behandlung der Covid-Impffolgen.

Diese erste Analyse zeigt deutlich, dass die **klassische homöopathische Begleitung** in vielen Fällen von Nebenwirkungen der Covid-Impfungen hilfreich ist. Dies lässt Hoffnung aufkommen, dass wir unsere Patienten und Patientinnen auch in dieser schweren Zeit mit dem korrekt gewählten homöopathischen Mittel gut unterstützen können.